

Tageswanderung Schwarzburg-Bergbahnregion, leicht bis mittelschwer, variierbar

ca. 19km (kürzbar), 4 Stunden

Die Wanderung beginnt in Schwarzburg, Ortsmitte im unteren Ort. Sie können ihr Auto nahe der sehenswerten Talkirche kostenlos parken. Vom Ortszentrum aus verläuft die Route entlang der Straße der Jugend in Richtung Sitzendorf. Unterhalb der Jugendherberge am Ortsausgang erreichen wir einen Holzsteg über die Schwarza. Man kann geradeaus den Radweg nutzen, wir gehen aber rechts über den Steg und wechseln auf die linke Flussseite. Nachdem wir die zur Jugendherberge gehörende Bungalowanlage passiert haben, erreicht man eine wunderschön gelegene Stelle der Schwarza. Hier befindet sich der im Volksmund „Zirkentümpfel“ genannte tiefe, ruhige Flussabschnitt, welcher früher den Dorfbewohnern als Badestelle an heißen Sommertagen durchaus für ein paar Schwimzüge getaugt hat. Eine hier steil abfallende Felswand, der schmal daran gedrückte Fußweg und der kleine Badeplatz sind in ihrer Idylle kaum zu überbieten.

Wenige Schritte weiter läuft man an eindrucksvollen riesigen Buchen und einer noch größeren gewaltigen Fichte vorbei. So erreichen wir das nächste Brückchen, den Mariannensteg, der uns wieder auf die rechte Flussseite bringt. Hier, auf dem Schwarzatalradweg, gehen wir Richtung Sitzendorf am schön gelegenen Freibad von Schwarzburg entlang. Majestätisch thront hoch über dem Schwimmbad die Schwarzburg mit ihren teilweise sehr schön restaurierten Gebäuden. Vorbei an der großen Hirschwiese, welche den Blick auf das berühmte Hotel „Weißer Hirsch“ freigibt, in welchem Friedrich Ebert 1919 wohnte, als er in Schwarzburg die Weimarer Verfassung unterschrieb, folgen Sie dem Verlauf des Schwarzatalradweges.

Jetzt erreicht man Sitzendorf, wo an der Schwarzabrücke die Möglichkeit besteht, den Fluss zu überqueren und sich den Hauptort der Verwaltungsgemeinschaft „Mittleres Schwarzatal“ anzusehen. Unser Weg geht jedoch geradeaus, weiter entlang der rechten Flussseite in Richtung Unterweißbach. Nach den letzten Häusern von Sitzendorf geht es nahtlos nach Unterweißbach, wo uns zuerst der Bahnhof Sitzendorf/Unterweißbach begrüßt. Hier besteht die Möglichkeit, die Tour mit der Schwarzatalbahn fortzusetzen. Lösen Sie ein Tagesticket für die Schwarzatalbahn und Oberweißbacher Bergbahn. So kann man bequem, mit Umstieg in Obstfelderschmiede, den kommenden Anstieg mit der denkmalgeschützten, einzigartigen Standseilbahn überwinden.

Unsere Wanderung, am Bahnhof vorbei, geht nun ein Stück entlang der Landstraße. „An der Kaserne“ ist bereits Lichtenhain/Bergbahn ausgeschildert. Also überqueren wir nicht den Bahnübergang, sondern teilen ca. 500 Meter den Weg mit der stark befahrenen Straße. Bevor die ersten Häuser des Hauptortes von Unterweißbach auftauchen, verlassen wir die Straße rechts Richtung „Mankenbachmühle“. Hier überqueren wir die Lichte, welche hier in die Schwarza mündet und wenige Kilometer oberhalb von einer gewaltigen Mauer zur Trinkwassergewinnung angestaut wird. Wichtig ist, dass wir die linke Brücke benutzen und nicht die Schwarza überqueren. Nun geht es weiter, der Beschilderung Lichtenhain/Bergbahn folgend bald bergauf. Aber keine Sorge, da der breite Forstweg auch als Radweg dient, wird die Steigung nie anstrengend. Jedoch verschwindet nun mit jedem Höhenmeter das vertraute Plätschern der Schwarza und man merkt, wie man Stück für Stück die Höhen des Thüringer Waldes erklimmt. Belohnt wird die Anstrengung, weil der doch recht dichte Wald Blicke auf die im Tal liegende Station der Bergbahn, Obstfelderschmiede, sowie fantastische Aussichten über das Schwarzatal freigibt. Wenn man der Radwegebeschilderung folgt, dann kommt man

schließlich unterhalb der Bergstation der Bergbahn, in Lichtenhain an. Hier folgen Sie den Hinweisen zum Bahnhof und erreichen diesen sehr schnell.

Es ist die Höhe der Bergbahnregion erreicht. Jetzt orientieren wir uns am Schienenverlauf der elektrisch betriebenen, ebenfalls historischen Flachstrecke der Oberweißbacher Bergbahn. Auch nun besteht wieder die Möglichkeit, den Triebwagen bis Oberweißbach oder Cursdorf zu nutzen. Jedoch kann man zu Fuß die Blicke viel intensiver weit über den Thüringer Wald schweifen lassen und wird mehr als einmal dem elektrischen Triebwagen begegnen. Ausgehend vom Bahnübergang, an welchem die Strecke nicht überquert wird, schlängelt sich rechts der Fußweg parallel Richtung Cursdorf. Gegenüber erblickt man den 785m hoch gelegenen Fröbelturm. Kurz vor dem Bahnhof Oberweißbach wechselt der Weg die Seite und führt nun östlich an der Bahnstrecke entlang. Oberweißbach, die Geburtsstadt Friedrich Fröbels (Begründer des Kindergartens) lädt durchaus zu einem Besuch ein. Sein als Museum eingerichtetes Geburtshaus sowie der oben erwähnte Fröbelturm mit seinem fantastischem Ausblick sind allemal einen Besuch wert.

Unser Wanderweg führt jedoch immer entlang der Bahnstrecke nach Cursdorf. Vom Bahnhof Cursdorf läuft man in Richtung Ortsmitte. Hier, am Glasapparatmuseum ist der höchste Punkt der Wanderung erreicht. Von nun an geht's bergab.

Hinter Cursdorf, vorbei an einem alten Sägewerk, Holz war schon immer der dominierende Rohstoff der Region, erreichen wir das Tal der Weißen Schwarza. Dieser kleine Bach, ein Zufluss der Schwarza, hat sich im Laufe der Jahrtausende ein Tal geschaffen, welches in seiner Schönheit seinesgleichen sucht. Immer dem Wegweiser nach Katzhütte folgend, geht es allmählich bergab. Das Arrangement aus saftigen Bergwiesen, einzelnen Bäumen, dem silbernen Glanz des Baches und versteckt liegenden Teichen und Tümpeln ist in seiner Schönheit kaum zu überbieten. Für diese Teilstrecke der Wanderung ist keine Alternative möglich und wird wohl auch nicht vermisst werden. Eine letzte Einkehrmöglichkeit (nicht ganzjährig geöffnet) bietet der Forellenhof mit seiner Fischzuchtanlage am letzten Viertel dieses Talweges. Von hier aus erreicht man in ca. 20 Minuten Katzhütte. Sobald man aus dem Wald kommend der Hauptstraße nach rechts folgt, gelangt man nach ca. 150m zum Bahnhof. Von hier fährt stündlich eine Bahn der Schwarzatalstrecke und man erreicht nach 30 Minuten Schwarzburg.

Von vielen schönen Eindrücken geprägt, empfängt Sie in Schwarzburg das im Privatbesitz befindliche Bahnhofsgebäude, welches seiner Schönheit wegen sogar als Modellbausatz zu bekommen ist. Von hier hat man einen atemberaubenden Ausblick auf die stolze Buranlage der über 900 Jahre alten Schwarzburg.

Nun sollte es kein Problem sein, den ca. 1km langen Weg vom hoch über dem Ort gelegenen Bahnhof zurück zum Ausgangspunkt zu meistern.

Autor: Benno Keller